

Unter anderem Leberbalsam-Jungpflanzen vermehrt die Bio-Gärtnerei Bott in Schwalmtal, die sich im Projekt engagiert.

BIO-ZIERPFLANZEN VON ANFANG AN

→ Projekt stärkt ökologische Vermehrung

AUTORINNEN:

Nina Weiler, Journalistin, Andrea Frankenberg, Bioland-Beratung

DARUM GEHT'S:

Für ein attraktives Angebot an Bio-Zierpflanzen braucht es mehr ökologisches Vermehrungsmaterial. Ein Projekt vernetzt Forschung, Beratung und Praxis.

Die neue EU-Ökoverordnung beschert der Bio-Branche einige Herausforderungen. Ab dem 1. Januar 2037 müssen Anbauer:innen ausschließlich Bio-Saat- und -Pflanzgut verwenden. Allerdings können sich Bio-Gärtnereien aktuell noch nicht ausreichend mit heimischen Pflanzenvermehrungsmaterial versorgen. Mit dem Projekt „Analyse, Etablierung und Förderung der Verfügbarkeit von Bio-Pflanzenvermehrungsmaterial (PVM) für Zierpflanzenbetriebe“ (BioZierPVM) will die Bioland-Beratung in Kooperation mit Partner:innen aus Praxis, Forschung und Züchtung für Abhilfe sorgen (siehe Kasten).

→ Das Projekt BioZierPVM

Bei dem 2023 gestarteten Projekt, das über das Bundesprogramm Ökologischer Landbau durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft finanziell gefördert wird, kooperiert die Bioland Beratung mit der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg, der Hochschule Geisenheim (HGU) und dem Julius Kühn-Institut (JKI). Weitere Projektpartner sind die Fördergemeinschaft ökologischer Zier- und Gartenpflanzen e. V. (Föga), 13 Projektbetriebe mit Jungpflanzenproduktion im gesamten Bundesgebiet und die Anbauberatung.

Weitere Infos: Andrea Frankenberg, Bioland Beratung GmbH, Projektkoordinatorin, andrea.frankenberg@bioland.de

„Es ist sehr wichtig, das heimische Angebot auszubauen“, betont Gwendolyn Manek von der Bioland Beratung GmbH. „Stecklinge von Pelargonien zum Beispiel werden vor allem in südlichen Ländern produziert. Dort ist es im Winter klimatisch viel günstiger für die Mutterpflanzen“, so Manek. Außerdem sei es bei vielen Kulturen schwierig, Mutterpflanzen in Bio-Qualität zu kultivieren. „Verschiedene rechtliche Vorgaben müssen erfüllt werden“, ergänzt sie.

Enormer Forschungsbedarf

Sowohl konventionelle Unternehmen wie die Züchtungs- und Jungpflanzenfirma Kientzler als auch der seit kurzem bio-zertifizierte Familienbetrieb von Frank Bott in Schwalmtal sind eingebunden. Im Süden betreuen Benjamin Gärtner und Lars Pirwitz vom Nützlingsberatungsdienst NüPA die Praxispartner, im Norden der Berater Klaus Bongartz. Verstärkter Austausch zwischen Jungpflanzenbetrieben, Saatgutfirmen, Züchtungsfirmen und Forschungsinstitutionen ist wichtig, um langfristig das Angebot von Bio-PVM zu verbessern. Außerdem sind Workshops zu verschie-



Bio-Gärtnereien erfüllen schon viele Wünsche

FOTOS: KLAUS BONGARTZ (2)

denen Themen von der Weiterentwicklung der Bio-Jungpflanzenproduktion bis hin zum Forschungsbedarf geplant. Vor allem im Beet- und Balkonpflanzenbereich, bei Schnittblumen und Grünpflanzen fehlen Bio-Saatgut und -Stecklinge. Um die Vernetzung über die Projektbeteiligten hinaus zu verbessern, hat die Fördergemeinschaft ökologischer Zier- und Gartenpflanzen (Föga) außerdem für Profigärtnereien eine Übersicht mit allen Bio-Jungpflanzenanbietern zusammengestellt.

Auch soll die Föga im Projekt ein Bündelungssystem schaffen. Eine Herausforderung ist nämlich die Versorgung von kleinen Gärtnereien mit Bio-PVM, da sie in der Regel geringe Mengen benötigen. In der Bio-Zierpflanzenbranche gibt es auch viele kleine Gärtnereien und Gemüsebaubetriebe, die im Frühjahr und Herbst ihr Sortiment mit Zierpflanzen ergänzen. Hilfreich wäre es, wenn diese Betriebe ihre Bestellungen bündeln könnten. So könnten sie die Mindestbestellmengen mancher Firmen erreichen.

Mithilfe von Machbarkeitsstudien will die Hochschule Geisenheim (HGU) den Status quo der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Bio-Zertifizierung der PVM-Produktion eruieren. Im Fokus stehen dabei Bio-Stecklinge und -Saatgut von Beet- und Balkonpflanzen. „Zusätzlich möchten wir mit einem Kriterienkatalog ein nachhaltiges Bio-Zierpflanzensortiment evaluieren und entwickeln und so einen großen Beitrag für Umwelt- und Klimaschutz in der Zierpflanzenbranche leisten“, erläutert Heiko Mibus-Schoppe von der HGU. Dabei werden etwa der CO₂-Fußabdruck, die ökologische Nachhaltigkeit oder der Ressourcenverbrauch herangezogen.

Anbaustrategien erproben

Für Ute Ruttensperger von der LVG Heidelberg ist die Weiterentwicklung des Bio-PVM-Anbaus ein entscheidender Faktor beim Bio-Ausbau: „Gemeinsam mit der Praxis und der Beratung werden wir an der LVG und auf den Projektbetrieben risikominierende Anbaustrategien in Versuchen entwickeln, optimieren und an die betriebsindividuellen Gegebenheiten anpassen“, so Ruttensperger. Sie ist davon überzeugt, dass nur mit entsprechender Qualität und Kultursicherheit Jungpflanzenbetriebe es erwägen, ihre Produktion auf Bio umzustellen. Im Projektnetzwerk will man daher regelmäßig die erprobten Anbaustrategien evaluieren und für mögliche Probleme Lösungsansätze erarbeiten (siehe auch Versuche mit Pelargonien, S. 33)

Bei den Versuchen werden vor allem folgende Punkte berücksichtigt:

- Substratzusammensetzung und Düngemanagement
- Bewässerungsverfahren, Klimasteuerung und Belichtungsstrategien
- Hygienemaßnahmen
- Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln und Bodenhilfsstoffen
- Wuchsregulierende Maßnahmen

Konkret geht es dabei immer um die Frage, wie sich die einzelnen Maßnahmen auf die Bewurzelung, das Wachstum und die Pflanzengesundheit im Gesamtsystem der Jungpflanzenproduktion auswirken. ←

Praxisbetriebe siehe Seite 32

Aktuelle Liste der Bio-Jungpflanzen-Anbieter:

www.tinyurl.com/5er3reb

CARPOVIRUSINE EVO2

Resistenzmanagement gegen Apfelwickler

BIORATIONALS

Vorteile

- **Sofortiger Fraßstopp**
- **Selektiv & nützlingsschonend (B4)**
- **UV-stabil**
- **Nicht rückstandsrelevant**



DiPel® DF

BIOLOGISCHES INSEKTIZID

WASSERDISPERGIERBARES GRANULAT

Das Bt-Insektizid mit Zulassung gegen Apfelwickler



Certis Belchim
GROWING TOGETHER

certisbelchim.de

Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und Symbole in der Gebrauchsanleitung beachten.

Pflanzen aus dem Cuxland

Seit Dezember 2022 ist die Gärtnerei „Pflanzen aus dem Cuxland“ im niedersächsischen Loxstedt-Bexhoevede bio-zertifiziert. Für den Betriebsleiter Oliver Krebs bestand die größte Herausforderung bei der Bio-Umstellung darin, innerhalb von nur einem Jahr seinen Betrieb von null auf 80 Prozent Bio umzustellen. „Natürlich hatten wir auch Schwierigkeiten mit der richtigen Nährstoffversorgung und dem Pflanzenschutz zur Bekämpfung von Mehltau und Läusen. Die bekommen wir aber immer besser in den Griff“, so Oliver Krebs. Herausfordernd sei es zudem gewesen, die eingespielten betrieblichen Abläufe umzustellen. „Ich selbst und meine Mitarbeiter sind aber froh, dass wir eigentlich keine Chemie mehr im Betrieb haben.

Man kann bedenkenlos alles anfassen oder essen!“ Man habe einfach ein gutes Gefühl, sagt Krebs und fügt hinzu: „Bei dem Projekt machen wir mit, da wir wieder Lust auf etwas Neues bekommen haben und dies von unserer Kundschaft auch angenommen wird.“

Flächen: 1,2 ha Gewächshausfläche, ab Mai 2024 zusätzlich 0,7 ha Freilandfläche

Sortiment: mehr als 120 verschiedene Arten/Sorten von Topfgartenkräutern, davon 80 Prozent über Stecklinge selbst vermehrt, 20 Prozent über zugekauftes Saat-



gut. Gemüsepflanzen wie Tomaten, Gurken, Paprika, Chili sowie Randkulturen wie Auberginen, Melonen oder Süßkartoffeln. Ab 2024 erstmals stecklingsvermehrte Bio-Kräuter-Jungpflanzen, im Sommer/Herbst Bio-Grünpflanzen und Bio-Weihnachtssterne als Fertigware.

Vermarktung: Topfgartenkräuter und Gemüsepflanzen über Gartencenter, Endverkaufsgärtnereien und an den Großhandel sowie an Blume 2000

www.pflanzenausdemcuxland.de

Umbach in Heilbronn

Seit zehn Jahren ist die Heilbronner Gärtnerei Umbach von Klaus Umbach Bioland-Mitglied und seit 2020 Demonstrationsbetrieb Ökologischer Landbau. Die komplette Umstellung habe viel Lehrgeld gekostet, sagt Klaus Umbach. „So mussten wir vieles in unserem Beruf wieder neu erlernen und manche Denkblockade überwinden. Sämtliche Abläufe im Betrieb waren umzustellen“, betont er. In das Projekt BioZierPVM bringt der Gärtnermeister Erfahrung ein: „Wir bauen schon länger Bio-Jungpflanzen für unseren eigenen Bedarf an und möchten es nun auch unseren Gärtnerkolleginnen und -kollegen ermöglichen, Bio-Jungpflanzen einzusetzen.“ Bei rechtzeitiger Bestellung seien auch Spezialwünsche machbar, verrät Umbach.

Flächen: 1,5 ha unter Glas und Folienhäuser, 15 ha Freiland

Sortiment: Zierpflanzen, Gemüsepflanzen, Topfkräuter und Heil-

pflanzen, Verarbeitungsprodukte
Jungpflanzen: Stecklinge von Kientzler aus dem Beet- und Balkonpflanzen-Sortiment und ein breites Topfkräutersortiment, Staudenjungpflanzen aus Aussaaten und Gemüsejungpflanzen zum Topfen. Für die Herbstsaison wird das Kientzler-Herbstzauber-Sortiment bewurzelt, Chrysanthemen und Herbststerne.

Vermarktung: circa 60 Prozent Direktvermarktung an verschiedenen Standorten und online, 30 Prozent Großhandel, zehn Prozent Gärtnereien (Jungpflanzen)

www.umbachbioland.de



Volmary in Selm

Die Volmary GmbH ist ein mittelständisches Familienunternehmen mit Sitz in Münster. In der Pflanzenzüchtung fokussiert sich Volmary auf kompakte, zugleich resistente sowie kälte- und hitzetolerante Pflanzen. Der Betrieb am Standort Selm wurde im Oktober 2023 bio-



zertifiziert und steht nun für die Produktion von Bio-Kräuter- und -Gemüse-Jungpflanzen bereit. „Wir haben das ehrgeizige Ziel, Bio-Kräuterjungpflanzen in gleichbleibender Qualität auszuliefern. Dies ist zwar herausfordernd, aber möglich“, so Betriebsleiter Ralph Reinecke. „Beim Projekt BioZierPVM machen wir mit, weil wir uns von den Versuchen, der Vernetzung im Projekt

und der Betriebsbegleitung an unserem Standort wichtige Hinweise versprechen, wie wir unsere Bio-Produktion von Jungpflanzen weiter optimieren können.“

Flächen: 1,5 ha Gewächshausfläche

Sortiment: breites Kräutersortiment, darunter Spezialitäten wie die Bulbine Medicus und Eigenzüchtungen, Beet- und Balkonpflanzen, Stauden auf Anfrage und mit Mindestbestellmenge möglich.

Vermarktung: europaweit

www.volmary.com



So wirkt
TerraLife® Organic:

MEHR
BODENLEBEN

VERSTÄRKTER
HUMUSAUFBAU

BESSERE NÄHRSTOFF-
VERFÜGBARKEIT

HOCHWERTIGERE
ERTRÄGE

Artenreiche TerraLife® Organic Zwischenfruchtmischungen bieten für jede Fruchtfolge eine praxisorientierte Lösung.

Ihre DSV Beratung vor Ort ist gerne für Sie da: 0800 111 2960
kostenfreie Servicenummer

Öko-Kontrollstelle: DE-ÖKO-039



Innovation für
Ihr Wachstum

www.dsv-saaten.de



Die LVG Heidelberg forscht an Bio-Pelargonien.

Substrat beeinflusst Qualität

Pelargonien-Stecklinge aus Bio-Vermehrung

Die Wahl des Substrates beeinflusst den Wuchs und die Zahl der gebildeten Laubblätter von Pelargonien-Jungpflanzen. Das zeigen erste Versuche an der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) Heidelberg. Im Durchschnitt der vier getesteten Sorten erzielte die Frühstorfer Bio-Kräutererde die besten Ergebnisse (siehe Tabelle). Dagegen beeinflusste das Substrat kaum die Durchwurzelung und die Homogenität des Pflanzenbestands. Die einzelnen Sorten reagierten allerdings unterschiedlich auf die Substrate. So gab es bei *P. grandiflorum* – je nach Substrat – signifikante Unterschiede in der Pflanzenhöhe und der Blattanzahl.

Es erfordert viel Können, um Bio-Stecklinge in torfreduzierten und -freien Substraten zu produzieren. Im BÖL-Projekt BioZierPVM führt die LVG daher Anbauversuche durch. Als erstes haben die Versuchsansteller:innen im vergangenen Herbst verschiedene Substrate für die Produktion von Bio-Jungpflanzen getestet: Frühstorfer Bio-Kräutererde (Hawita), toffreies Bio-Kräutersubstrat (Kleeschulte), Bio-Anzuchtsubstrat für Trays (Kleeschulte) und als Kontrolle Frühstorfer Traysubstrat mit Kokos und Perlite (Hawita). Der Kulturversuch wurde mit den vier Pelargonium-Sorten *P. zonale 1*, *P. zonale 2*, *P. grandiflorum* und *P. crispum* durchgeführt. Die Pflanzen wurden im Ellegaard-System getestet. Die Versuche werden in diesem Jahr fortgeführt.

Weitere Infos zum BÖL-Projekt BioZierPVM: www.orgprints.org/50829

→ Groß und gut belaubt

Auf das Substrat kommt es an. Im Versuch standen 160 Jungpflanzen.

| SUBSTRAT (HERKUNFT) | PFLANZENHÖHE (cm) | BLATTANZAHL (STÜCK) | DURCHWURZELUNG ¹⁾ | WURZELBILD ¹⁾ |
|---|-------------------|---------------------|------------------------------|--------------------------|
| Frühstorfer Traysubstrat mit Kokos und Perlite (Hawita) | 4,2 | 3,1 | 2,1 | 4,4 |
| Frühstorfer Bio-Kräutererde (Hawita) | 4,3 | 3,3 | 2,2 | 4,5 |
| Bio-Kräutersubstrat torffrei (Kleeschulte) | 4,1 | 2,9 | 2,1 | 4,7 |
| Bio-Anzuchtsubstrat auch für Trays (Kleeschulte) | 3,9 | 2,8 | 1,5 | 4,8 |

¹⁾ = SEHR SCHLECHT BIS 5 = SEHR GUT
QUELLE: LVG HEIDELBERG

bioland-Fachmagazin